Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **41 (1989)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 41. Jahrgang
«Der Filmberater» 49. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild

Schatzsuche als megalomanes Kinoereignis: Harrison Ford (links) und Sean Connery in «Indiana Jones and the Last Crusade» von Steven Spielberg.

Bild: UIP

Vorschau Nummer 19

Neue Filme:
City Lights
Monsieur Hire
Nuovo Cinema Paradiso
Old Gringo

Film am Fernsehen:
Schneller Sommer

Nummer 18, 20. September 1989

Inhaltsverzeichnis

Thema: Remakes 2

2 To make or to remake?

Thema: Retrospektive Preston Sturges 9

9 Lachen geht vor

Film im Kino 14

14 Mery per sempre
16 Le peuple Singe
17 Chocolat
19 Homer and Eddie
22 Jacknife
24 Indiana Jones and the Last Crusade
27 Réunion/L'ami retrouvé
28 Slaves of New York

Serie: Frauen in den Medien 30

30 Stühle, Stufen, Leitern: Rita Soland

Forum der Leser 33

33 SRG plus: ein Versuchsballon?

Impressum

Herausgeber
Verein für katholische Medienarbeit
Evangelischer Mediendienst

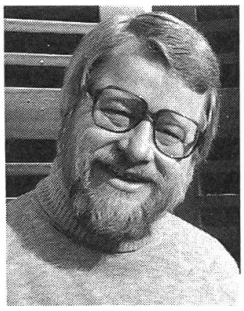
Redaktion
Urs Jaeggi, Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer, Telefon 031/45 32 91; Telefax 031/46 09 80
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80;Telefax 01/202 49 33
Ursula Ganz-Blättler, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33

Abonnementsgebühren
Fr. 53.– im Jahr, Fr. 31.– im Halbjahr (Ausland Fr. 57.–/34.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 43.–/Halbjahresabonnement Fr. 25.–, im Ausland Fr. 47.–/27.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

Druck, Administration und Inseratenregie
Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326, 3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette)angeben

Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

Liebe Leserin
Lieber Leser



Das «Karussell», das DRS-Fernsehdirektor Peter Schellenberg abgeschafft hat, ist wieder auferstanden: nicht als Sendung zwar, aber immerhin als Strukturprinzip. Rotation heisst die Zauberformel für das «Programm 90», mit dem das Deutschschweizer Fernsehen ab September nächsten Jahres seine Zuschauerinnen und Zuschauer beglücken will. Und so sieht das aus:

Die *Tagesschau* wird fünf Minuten kürzer und statt von Chefredaktor Erich Gysling von Hanspeter Stalder geleitet. Und weil dieser deshalb die *Rundschau* verlassen muss, springt dort für ihn Urs P. Gasche ein. Allerdings macht Gasche dann nicht mehr die *Rundschau,* sondern den *Magnet,* was zwar im Prinzip dasselbe ist, aber offenbar unheimlich viel attraktiver tönt. Für Gasche wiederum, der ja jetzt Leiter der Abteilung Wirtschaft ist, springt dann Otto C. Honegger ein. Dieser wird als Ausnahme, welche die Regel bestätigt, sein Wirtschaftsmagazin *Netto* weiterhin betreuen, derweil Pierre Freimüller inskünftig den *Kassensturz* leiten wird, was natürlich die Rotation nach unten verlängert. Aber das wiederum ist ein anderes Kapitel und gehört nicht hierhin.

Hingegen ist es wichtig zu wissen, dass eine solch komplexe Struktur allein in den Bereichen Information, Politik und Wirtschaft nur funktionieren kann, wenn bei einer qualifizierten Führungskraft die Fäden zusammenlaufen. Nach dem Rotationsprinzip kann diese Persönlichkeit natürlich nicht Erich Gysling heissen, denn der hat sich vom Chefredaktorenposten auf eigenen Wunsch dispensieren lassen. Auf Anregung des DRS-Regionalvorstandes hin überliess der «Tages-Anzeiger» ihren Peter Studer deshalb dem Fernsehen als Chefredaktor, sehr zum Unbehagen von Anton Schaller wohl, der im ganzen Rösslispiel nie so richtig ins Rotieren geraten ist. Man tröstete ihn schliesslich mit dem Titel «Stellvertretender Chefredaktor» und betraute ihn im übrigen mit der Aufgabe, uns als Leiter wichtiger Diskussionen weiterhin zu langweilen. In ähnlicher Weise trostbefördert wurde auch Guido Wüest, bisher *DRS aktuell,* der sich nun mit dem schönen Titel «Leiter der Planungs- und Koordinationsredaktion» schmücken darf und nun seinerseits eine Lücke hinterlässt, in die Helen Issler springt.

Und was macht Erich Gysling? Der ist zum Chefkommentator ernannt worden und schwebt, einem Über-Vater gleich, über den Dingen. Im *Tagesmagazin* (Leitung: Jürg Wildberger), das an die Stelle der Spätausgabe der *Tagesschau* tritt und eine helvetische Schmalspurausgabe der *ARD-Tagesthemen* zu werden verspricht, wird er uns sagen, wie es sich mit der grossen Politik verhält. Und er wird – so ist anzunehmen – als stillschweigend akzeptierter Schattendirektor im Fernsehkabinett seine Kommentare auch zu den Zuständen im Innern des Hauses abgeben. Alles klar? Na also; soll noch einer sagen, es bewege sich nichts im Fernsehen.

Dass Karussells die Eigenart haben, sich an Ort und um die eigene Achse zu drehen, kommt spätestens zum Ausdruck, wenn man nach Auswirkungen der neuen Programmstruktur auf die Sendeinhalte sucht. Mit Verlaub, da verändert sich gar nichts. Die Sendungen bleiben die gleichen. Gewiss, da gibt es ein neues Sportmagazin namens *Time out,* oder da wird der *Kassensturz* vom Montag auf den Dienstag verschoben. Man kennt die Rezepte, mit denen man möglichst viele Zuschauer möglichst oft und möglichst lange vor die Glotze holt. Sie haben längst die Phantasie ersetzt. Das Medium sei die Botschaft, hat der kanadische Professor und Medienphilosoph Marshall McLuhan einmal gesagt. Warum, hat man sich beim Fernsehen DRS wohl gedacht, soll denn die Struktur nicht gleich auch das Programm sein?

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi